



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK

Sektion Medizin | Evaluation der Lehrveranstaltungen im SoSe 2014

Studienorganisation: Wenn Sie unzufrieden mit der Studienorganisation waren, woran lag das?

1. Studienjahr

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- An dem Physikpraktikum und der Chemievorlesung.
- Einen Punkt, der die Organisation des nächsten Semesters betrifft, würde ich gern ansprechen: Die Aufklärung über die Kurse des 3. Semesters und die damit zusammenhängenden Gruppen wurden sehr kurz und für mich verwirrend abgehandelt. Da zukünftige Tutoren und Demonstrationsräpler schon früh eingeteilt wurden, fielen die wählbaren freien Tage für viele andere weg und so herrschte bei der Einschreibung Unzufriedenheit. Vielleicht ist es möglich, für die Erklärung und aufkommende Fragen in Zukunft mehr Zeit einzuplanen.
- Unzufrieden bin ich mit der Informationsweiterleitung für die Einwahl der Kurse ins nächste Semester. Es wäre schön, wenn solche Sachen auch bei Moodle reingestellt werden (d. h. wann, wo es stattfindet, was man genau für Möglichkeiten hat). Und wenn so etwas nicht geht, dann fände ich es angemessener, wenn man einfach von oben entscheidet und gar keine Wahl lässt.

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Die Organisation der Einteilungen für das kommende Semester war richtig schlecht, außerdem hätte man über die Wahlpflichtkurs besser informieren können.

2. Studienjahr

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- am Institut für Physiologie
- Danke!
- Das Physiopraktikum könnte besser organisiert sein.

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- An einer schlecht gestellten Physiologieklausur.
- Das Physikum ist eine unnötige Stressbelastung, die viele Studierende krank macht.
- Die Biochemiker könnten mal etwas weniger einnehmend sein.
- Die Prüfungen waren zu spät im Semester. Dadurch hat man zu wenig Zeit sich auf das Physikum zu konzentrieren. Außerdem war die Physiologie Klausur unverhältnismäßig schwer.
- Die schlechte Ausstattung der Bibliothek: Zu wenig Bücher, zu kurze Öffnungszeiten und vor allem viel zu wenige Sitzplätze zur Prüfungszeit! Aber eine gut funktionierende Bibliothek ist doch grade in Büchergeschäftigen Studiengängen wie dem Medizinstudium eine Voraussetzung für Erfolge!
- Es gibt zu wenig Absprache zwischen den Fächern/Instituten darüber, was wann wie gelehrt wird!
- Fächer untereinander kaum abgesprochen, teilweise Überschneidungen im Stoff (vgl. Transmitter in BCh und Physiologie), dann wieder 4 nachmittagsfüllenden Pflichtveranstaltungen in einer Woche
- Leider bin ich sehr enttäuscht von der Physiologie. Zum einen durch die Art der Lehre. Weiterhin durch den unprofessionellen Umgang mit Studenten im Zusammenhang mit der Klausur sowie der Nachklausur. Es kann nicht sein, dass ein Klausurergebnis nur nach vorheriger Terminvergabe korrigiert wird, entsprechende Termine aber erst nach Ausgabe der Scheine vergeben werden und Studierenden die so zu stehenden Punkte verwehrt werden.

- Selbst die interessanteste Lehrveranstaltung wird einem verdorben, wenn man im Hinterkopf hat, dass man noch soundso viele andere Aufgaben zu bewältigen hat.
- Das Physiologie-Praktikum fühlte sich manchmal eher wie eine Art Arbeitsbeschaffungsmaßnahme an. Die Versuche waren für den jeweiligen Lerngewinn zu lange. Auch in der Biochemie herrschte oft eine angespannte Atmosphäre aufgrund von Versagensängsten. Wer's nicht hinkriegt, muss nochmal kommen, d. h. noch mehr Stunden, noch mehr Stress.

Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender

- Für Studenten, die durch einen Teil des Physikums gefallen sind, sollte es möglich sein Kurse zu besuchen, um nicht völlig aus dem studentischen Alltag rauszukommen. Gerade Kurse, die nicht klinische Themen betreffen, wie z. B. Ethik Seminare oder Medical Englisch, sollten meiner Meinung nach von diesen Studenten besucht werden können.

3. Studienjahr

Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Im U-Kurs plötzliche Aktualisierung des Plans, zwar mit Email, aber auf dem Verteiler geht die schon mal schnell unter.

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Allerdings war die Organisation der einzelnen Kurse unübersichtlich. Einige bei moodle, andere auf ihren eigenen Webseiten. Außerdem sollten bei 90 min Unterricht wenigstens 5 min Pause eingeschoben werden. Die Studenten wollen das oft nicht, aber statt es vorzuschlagen, sollte man es einfach einführen. Verbessert definitiv die Konzentration.
- Es ist sehr kompliziert Pflichttermine zu verschieben und man wird teilweise dabei sehr unfreundlich behandelt. Das macht ehrenamtliches Engagement neben dem Studium sehr schwierig.
- Gerade gegen Ende zu viele Prüfungen (8) auf einem Haufen. So bleibt zwangsläufig und unnötigerweise einiges auf der Strecke. Würde die Klausurenzeit etwas früher anfangen (z. B. mit maximal 2 großen Prüfungen pro Woche), wäre das Wissen bei mir viel höher gewesen. Es muss ja nicht jeder Kurs fertig sein, um die Klausur schreiben zu können.
- U-Kurs-Organisation der einzelnen Stationen teilw. nicht vorhanden.
- Unklare Lernziele, verwirrende Lernzielkataloge, nicht genügen Vorbereitungsmaterialien.

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- 6 Wochen Leerlauf zu Beginn und Praktika an Klausurtagen...
- Die Vorlesungen sind immer vor der Zeit zu Ende, sodass man ständig nervige Wartezeiten zwischen den Veranstaltungen zu überbrücken hat, die aber zu kurz sind, um in die Bib zu gehen. Das ist ja wahrscheinlich auch schon seit Jahr(zehnt)en so, sodass sich das ja jetzt endlich mal anpacken ließe. Auch was die Verschiebung der Patho-Klausur angeht: Noch vor Vorlesungsbeginn haben Kommilitonen darauf aufmerksam gemacht, dass dieser Termin mit der Mibi-Prüfung kollidiert, aber verschoben wurde sie erst zwei Wochen vorher (was man auch gleich hätte machen können, um die letzte extreme Prüfungswoche etwas zu entzerrn).
- Erstmal → neues moodle ist super, wäre schön, wenn alle Institute ihre Folien dort hochladen würden. Negativ: Klausuren werden einfach vorverlegt, liegen direkt z. T. drei Tage hintereinander... warum nicht immer mindestens einen Tag dazwischen? Von anderen Unis hört man, dass die persönlichen Stundenpläne super zusammen gestellt sind und man sich jede Kurswoche einfach ausdrucken kann und sich nicht alles irgendwie zusammen suchen muss. Es wäre schön, wenn es ein Anmerkungsfeld für 'Sonstiges' geben würde. Z. B. Bibliothekswebseite ist super veraltet.
- Kommunikationstraining vergessen, Pathologie-Klausur erst im Juni einfach um 2 Wochen (!) vorverlegt!

- Mikrobiologie ist einfach zu viel für ein Semester. Klinische Chemie macht eigentlich erst nach der Inneren Medizin Sinn, da dieses Fach die Sinne für den 'Laborteil' von Krankheiten schärft und einen guten Rundumblick schafft. Wenn man diese Krankheiten jedoch nicht kennt, wird man sehr erschlagen.
- Ungenügende Absprache zwischen den Fakultäten, dadurch terminliche Engpässe und Überschneidungen. Teilweise Veranstaltungen OHNE Fehltermin (auch nicht mit ärztlichem Attest – ist das überhaupt rechtens?)
- zeitliche Überschneidungen unausgewogene Verteilung der zu erbringenden Leistung über das Jahr und auch im Semester zu geringer bzw. nicht zeitlich ausgewogen verteilter praktischer Anteil trotz sehr langem Semester zu viele Pflichtkurse während der Klausurenphase für einige Studenten

4. Studienjahr

Anmerkungen „sehr zufriedener“ Studierender

- Es wäre schön, wenn wirklich alle Lehrveranstaltungen aufgezeichnet und auf Moodle zur Verfügung gestellt werden könnten.
- zu viel Stoff

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- An den Dozenten der Lehrveranstaltungen selbst. Frau Katalinic ist wunderbar.
- Der Wechsel zwischen freien Wochen und solchen mit Blockpraktikum war manchmal sehr anstrengend. Vorlesungen können dann weniger besucht werden und wenn doch, bekommt man vom Stationsalltag weniger mit, was auch schade ist. Das fand ich dieses Studienjahr einen schwierigen Konflikt. Andererseits bin ich froh, dass wir nicht alle Blockpraktika in einem Semester am Ende des Studiums haben und schon jetzt die Möglichkeit haben, in den Klinikalltag Einblicke zu gewinnen.
- Die Blockpraktika sind in den Stationswochen schlecht organisiert. Keiner fühlt sich richtig verantwortlich für den zugeteilten Studenten. Es mangelt an Motivation und zeitlicher Kapazität bei den Betreuern.
- Lecturnity ist super! Es wäre super, wenn die Chirurgen sich einheitlich bei Lecturnity aufzeichnen ließen, so kann jeder im eigenen Tempo ohne Ablenkung durch äußere Umstände der VL zuhören!
- Schade, dass nicht alle VL mit Bild und Ton im Lecturnity zu finden sind, mir persönlich bringt es ganz viel mir das am Schreibtisch zu Hause anzusehen statt in die VL zu gehen!
- Teilweise Weigerung der Dozenten, Unterlagen für Lecturnity etc. zur Verfügung zu stellen – leider kann man aber einfach während der Blöcke nicht jede Vorlesung besuchen...

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Da es anscheinend keine andere Spalte dafür gibt: Ich finde die Aufforderung zur Evaluation noch im Semester sehr lästig, da man kurz vor den Klausuren dafür den Kopf nicht frei hat.
- Das liegt hauptsächlich daran, dass die Dozenten teilweise ihre Vorlesungsfolien nicht zur Verfügung stellen. Und dass man in den meisten Blockpraktika die Hälfte der Zeit nur rumsteht, weil man auf den Dozenten wartet oder sich keiner verantwortlich fühlt/keine der Ärzte Zeit hat für Lehre.
- Die meisten Vorlesungen liegen zu sehr ungünstigen Zeiten (sehr spät, einzeln) die Blöcke sind sehr zeitaufwendig, sodass man auch in den 'freien' Wochen nur bedingt Lust auf Vorlesungen hat.
- Es gibt einige Blöcke, in denen man nur rumsitzt und nichts lernt (zum Beispiel Gynäkologie). Das ist Zeitverschwendungen.
- Es überschneiden sich Veranstaltungen (besonders die Gyn VL kann man fast nie besuchen).
- man hat das Gefühl, jede Klinik macht ihre eigenen Regeln und das Interesse und Leben des Studenten sind dabei nicht berücksichtigt

- Materialien wurden viel zu spät und nur unzureichend zur Verfügung gestellt. Lecturnity Aufnahmen wurden entweder gar nicht gemacht oder den Studenten nicht immer zur Verfügung gestellt (z. B. wurde die Vorlesung von Prof. Rupp aufgezeichnet, aber bei Moodle nicht hochgeladen).
- Siehe oben (Organisation der Prüfungstage).
- Stundenplan sollte umgestellt werden. Studenten, die im Block sind, gehen nicht nach dem Praktikum noch in die Vorlesungen. Dann kann man die Vorlesungen auch direkt von 8-12 Uhr legen, denn Studenten, die nicht im Block sind, fahren nicht zweimal am Tag in die Uni (vormittags und nachmittags). Auch die Dermatologievorlesung habe ich nicht besucht, da die Pathologievorlesung vorher z. T. sehr früh vorbei war und ich dann nicht bereit war bis zu einer Stunde auf den Beginn der Derma-Vorlesung zu warten. Dann lieber alle Vorlesungen auf den Vormittag legen. Dann bleibt man als Nicht-Blockstudent da und hat mehr davon.
- Überschneidungen von Blockpraktika und Vorlesungen
- Verteilung der Klausuren in der Klausurphase.
- Viele Organisationsfehler, viel zu viele Klausuren in zu kurzer Zeit!
- Völlig überladene Klausurenphase am Schluss (8 Klausuren in 10 Tagen!), wie soll da so gelernt werden, dass irgendwas übrigbleibt? Das muss dringend entzerrt werden!
- Warum kann z. B. die Innere Medizin keine Klausuranmeldung machen und so gewährleisten, dass genug Plätze in der Klausur vorhanden sind? Es mussten Studenten auf ihren Schößen auf dem Boden schreiben!

Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender

- Viel zu viele Prüfungen, besonders durch die permanenten Klausuren im Fach Innere Medizin! Man lernt nur auf die Prüfungen zu und hat keine Zeit Gelerntes zu vertiefen und manche Aspekte zu hinterfragen und dadurch besser zu verstehen.
- Wenn man Blockfrei hatte, war es immer sehr umständlich zweimal am Tag in die Uni zu fahren. Aus diesem Grund wurden die Nachmittagsvorlesung oft schlechter besucht

5. Studienjahr

Anmerkungen „eher zufriedener“ Studierender

- Da ich jetzt ins PJ gehe und die restlichen Scheine für das Landesprüfungsamt gesammelt habe, ist mir aufgefallen, wie umständlich und schlecht organisiert dieser Prozess in Lübeck ist. An anderen Unis werden die Scheine zentral gesammelt und man kann online einsehen, welche Scheine man bereits erworben hat. Innerhalb dieses Systems gibt es auch Informationen zu neuen Klausurergebnissen etc. Der ewige Kampf mit Sekretärinnen usw. ist anstrengend und sehr zeitaufwendig (obwohl man alle notwendigen Dokumente etc. abgeben hat).
- Das neue Moodle wird nicht von allen Instituten und Veranstaltern genutzt, was schlecht ist. Man muss weiterhin auf vielen verschiedenen Seiten sich seine Lernmaterialien und Informationen zusammen suchen. Das kostet unnötig Zeit. Die Scheine sollten endlich online registriert werden, so dass man diese nicht mehr bei jedem Institut einsammeln muss. Das erleichtert auch das Erstellen eines Leistungsnachweises. Es sollten alle angebotenen Wahlfächer auch als solche anerkannt werden.
- Die Studienbelastung im letzten Studienjahr ist nicht hoch. Dies ist allerdings absolut wünschenswert, da viele mit ihrer Doktorarbeit beschäftigt sind oder im letzten Semester beginnen sich aufs Examen vorzubereiten.
- Scheine abholen und vorzeigen ist für Studenten und Sekretäre aufwendig und anstrengend. Da sollte es bald eine vernünftige elektronische Lösung für geben.
- Wie immer... Assistenten oder Prof. vergessen Termine. Blockpraktikum HNO dauert bis 14 Uhr → ist so auf dem Allg. Stundenplan nicht vermerkt. Termine, welche man vor dem Semester vereinbart, sind so nicht einzuhalten (und können auch bei Studenten in Teufels Küche führen).

Anmerkungen „eher unzufriedener“ Studierender

- Kaum Regelmäßigkeit in den Kursterminen, die teilweise weit und scheinbar willkürlich über das Semester verteilt lagen (Informatik,...).
- Man hat das Gefühl als Student im Klinikalltag ausgebeutet zu werden. Hauptsache man entlastet die Station in Sachen Blutabnahme oder hält in der Chirurgie bis in den Abend irgendwelche Haken, weil offenbar nicht genügend Personal zur Verfügung steht. Nicht verwunderlich also, dass niemand sich diesen Krampf im PJ antun möchte, woraufhin dann einfach versucht wird, die Studenten zu mindestens einem Tertial in Lübeck zu zwingen. Ein weiteres Trauerspiel stellen die nicht vorhandenen Lizenzen für IMPP-Kreuzprogramme zur Examensvorbereitung dar. Man sucht auf den Listen vergeblich nach dem Namen der Uni Lübeck. Kurz gesagt: Man fühlt sich nicht selten ausgenutzt und allein gelassen.
- Man merkt deutlich, dass die Lehre im täglichen Klinikalltag eher ein lästiges Übel ist, i. b. im Blockunterricht.
- Über das ganze Studium sind die Kurse so geplant, dass es keine Überschneidungen gibt, leider habe ich mich zum Ende doch noch geärgert: Warum muss der HNO-Mittwochskurs bis 14 Uhr dauern, obwohl bereits um 13 Uhr c. t. die Orthopädie-VL beginnt?
- WARUM schafft es Lübeck nicht vernünftige Pläne zu erstellen? WARUM werden Klausuren zwei Tage vor Deadline der letzten Scheinabgabe für PJ-Eintritts-Studis geschrieben und obwohl Anfang des Semesters darauf hingewiesen wurde, fielen die Kursleiter wie aus den Wolken, dass die Scheine sofort fertig sein müssen. Klar, IRGENDWIE kriegt Lübeck das schon immer hin... aber WARUM muss das immer in Stress und Bluthochdruck enden? WARUM kann sich nicht EIN MAL jemand hinsetzen und einen vernünftigen Plan machen – es ist übrigens KEINE Schande, da auch mal an andere Unis zu gucken! (Auch wenn das in Lübeck verpönt zu sein scheint!)

Anmerkungen „sehr unzufriedener“ Studierender

- Ich schreibe im Oktober Examen und habe ENDE JULI noch die letzten Prüfungen. Also MITTEN in der Examensvorbereitungszeit. Und außerdem noch nur wenige Tage vor der bundesweiten Nachreichfrist für die letzten Scheine zur Anmeldung zum Examen. Wie kann das denn bitte angehen?? Kriegt die Uni Lübeck es nicht gebacken (wie andere Unis auch!!!!), dass das Semester schon ein paar Wochen früher endet? Das geht einfach überhaupt nicht, ganz tolle Uni, SCHLECHT SCHLECHT SCHLECHT!!!!!!